



21.08.2010

<http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/13/0,3672,8104109,00.html>



dpa

## Wirbel um Wikileaks-Chef Assange

### Erst Haftbefehl, dann doch nicht - Twitterer empört

Erst Haftbefehl, dann doch keiner: Wirbel um Wikileaks-Chef Assange. Wegen des Vorwurfs der Vergewaltigung war in Schweden gegen ihn Haftbefehl erlassen worden. Obwohl niemand eine Anzeige erstattet hatte. Twitterer vermuteten eine Verschwörung.

Schwedens Justiz hob am Samstag den Haftbefehl gegen den 39-jährigen Australier wieder auf, der am Vorabend ausgestellt worden war. Behördensprecherin Eva Finné erklärte: "Es gibt für mich keinen Grund zu dem Verdacht mehr, dass er eine Vergewaltigung begangen hat."

Die Stockholmer Staatsanwaltschaft hatte gegen den Gründer des Internetportals Wikileaks, Julian Assange, Haftbefehl wegen Verdachts der Vergewaltigung in zwei Fällen ausgestellt. Wie eine Sprecherin der Anklagebehörde in mehreren Medien angab, hatten sich zwei Frauen mit entsprechenden Vorwürfen gemeldet. Sie hätten aber keine Anzeige erstattet. Assange, der vor gut einer Woche zu einem Arbeitsbesuch nach Schweden gekommen war, wies die Beschuldigung in Mails an führende Stockholmer Medien zurück.

### "Ausgesprochen beunruhigend"

In einer Twitter-Mitteilung für Wikileaks schrieb er: "Die Anschuldigungen sind haltlos, und ihre Verbreitung zu diesem Zeitpunkt ist ausgesprochen beunruhigend." Und: "Es ist eine interessante Frage, warum diese Vorwürfe jetzt auftauchen", erklärte er per E-Mail dem Blatt "Dagens Nyheter".



reuters

Wikileaks-Gründer Julian Assange

Wikileaks hatte zuletzt durch die Veröffentlichung Zehntausender US-Geheimdokumente zum Afghanistan-Krieg weltweit Schlagzeilen gemacht. Immer wieder hatte es Gerüchte gegeben, dass US-Geheimdienste Assange und seinen Mitstreitern nachstellen. Auch in Europa fühlt sich Assange nach eigenen Angaben unter Beobachtung: "Wir haben hier in den letzten Monaten einige Vorfälle entdeckt", sagte der Wikileaks-Chef vor einigen Wochen.

#### INFOBOX

##### "Tolles Timing" - "Zeitpunkt verdächtig"

Nur Minuten nach der Nachricht, dass Haftbefehl gegen Julian Assange erlassen wurde, brach beim Kurznachrichtendienst Twitter ein Sturm der Entrüstung aus: Verschwörung und Rufmord, lautete fast einhellig das Urteil. "Ich würde mich nicht wundern, wenn das eine Geheimoperation ist, um Wikileaks fertigzumachen. Das ist nur der Anfang", meinte Twitterschreiber nutzareus. "Sie hatten ja gesagt, dass sie ihn kriegen, und ich glaube nicht eine eine Minute, dass Julian Assange von Wikileaks jemand vergewaltigt hat", schrieb darkker auf einer von Wikileaks verlinkten Twitter-Seite. "Tolles Timing", meinten andere zu den Vorwürfen nur wenige Wochen, nachdem Wikileaks Tausende Pentagon-Dokumente zum Afghanistankrieg veröffentlicht hatte. AmaturRahman zeigte sich ebenfalls skeptisch: Der Zeitpunkt für die Anschuldigungen sei schon sehr verdächtig. chrisfishlock twitterte, dass wohl damit nur versucht werden solle, Julian Assange daran zu hindern, weitere Regierungsgeheimnisse zu verraten. quietriot--girl meinte allerdings, die Anschuldigungen könnten nicht einfach abgetan werden.

Zu der für Schweden extrem ungewöhnlichen Veröffentlichung seines Namens im Zusammenhang mit dem Vergewaltigungs-Verdacht schrieb Assange in einer weiteren Twitter-Mitteilung: "Wir sind vor "schmutzigen Tricks" gewarnt worden. Jetzt erleben wir den ersten." Der Australier kündigte an, dass er mit der schwedischen Polizei Kontakt aufnehmen wolle.

## Ungewöhnliche Veröffentlichung

### Weltverbesserer aus dem Web

Der Wikileaks-Chef hatte bei seinem Besuch in Stockholm unter anderem eine Zusammenarbeit mit der schwedischen Piratenpartei vereinbart. Sie will Wikileaks kostenfrei Server zur Verfügung stellen. Die größte schwedische Tageszeitung "Aftonbladet" hatte erst in dieser Woche eine Zusammenarbeit mit Assange als Kolumnist vereinbart. Sie kündigte an, dass die für Sonntag vorgesehene erste Kolumne nicht erscheinen werde.

Die Zeitung "Expressen", die den Namen des Wikileaks-Chefs als erstes

Medium veröffentlicht hatte, begründete den Schritt trotz der sehr frühen Phase bei den Ermittlungen damit, dass es sich um einen "außergewöhnlichen Fall" handele. Weiter schrieb der Chefredakteur Thomas Mattson: "Wir wissen natürlich nicht, was zwischen Assange und den beiden Frauen passiert ist, die zur Polizei gegangen sind. Assange muss als unschuldig betrachtet werden, bis er möglicherweise verurteilt ist. Trotzdem war es richtig, seinen Namen und sein Bild zu publizieren."

#### INFOBOX

##### **Enthüllungsjournalist lebt auf Flughäfen**

Der Australier Julian Assange ist vom jugendlichen Hacker zu einem weltweit bekannten Internet-Aktivisten aufgestiegen. Der 39-Jährige Chef der Enthüllungsplattform Wikileaks sieht seine Gruppe als "journalistische Aktivisten". Dort werden brisante und heikle Dokumente veröffentlicht, die nach Ansicht von Assange und seinen Mitstreitern dazu beitragen, dass die Welt besser wird. Aufsehen erregte Wikileaks mit der Veröffentlichung des Bordvideos eines US-Kampfhubschraubers aus dem Jahr 2007. In dem Video aus Bagdad war deutlich zu sehen, wie elf Zivilisten - darunter zwei Mitarbeiter der Nachrichtenagentur Reuters - aus dem Hubschrauber heraus erschossen wurden. Seitdem tauchen immer wieder Gerüchte auf, dass US-Geheimdienste Julian Assange nachstellen. Assange selbst, der mal mit längeren schlohweißen Haaren, mal mit dunklerer Kurzhaarfrisur auftritt, behauptete kürzlich, er lebe zurzeit auf Flughäfen. Assange räumt ein, dass Wikileaks nicht jedes Geheimnis veröffentlichen darf. Aber wenn Organisationen sich anstrengen, eine Information zu verbergen, sei dies ein gutes Indiz dafür, dass diese Information besser veröffentlicht werden sollte.

Mit Material von dpa und reuters

---

© ZDF 2010